

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

#### 4. Der Jäger und der Teufel.

Ein Jäger ging an einem Sonntag frühmorgens in den Föhrenwald auf die Birsch. Er kam an einer Kirche vorbei, wo gerade der Priester das heilige Meßopfer feierte. Uneingedenk seiner Sonntagspflicht, schritt der Jäger achtlos an dem Gotteshaus vorüber. Wo sich heute auf dem Wege zum Steinbründl (Pfarre Säulenstein) ein Bildstöckl erhebt, stand früher ein mächtiger Baum. Zu diefem stellte sich der Jäger hin, um ein Wild zu erfpähen. Endlich zeigte sich etwas. Er glaubte, daß es ein Reh sei, und schoß. Er hatte getroffen, aber das Tier war nicht tot, sondern kam bei jedem Schuß, den er noch abgab, immer näher heran. Sechsmal hatte er schon gelchossen. Da stand das vermeintliche Reh hart vor dem erschrockenen Jäger. Es war aber kein Reh, sondern der Teufel. In seiner höchsten Angst rannte der Jäger, so schnell er nur laufen konnte, nachhause. — Der Baum wurde später gefällt und an dessen Stelle zur Erinnerung das Bildstöckl errichtet.



#### 5. Gespensterhafte Erscheinungen.

(Aus der Umgebung von Säulenstein.)

An der Straße zwischen Hölzl und dem Wächterhäuschen in einem Felde neben dem grünen Tannenwald steht ein Marterl. Daran knüpft sich folgende Sage:

Eine Frau war auf dem Wege von Sarling nach Holzleiten. Es war schon späte Nachtzeit. Die Frau überkam Angst und sie wollte deshalb sehr rasch gehen. Doch auf einmal stand eine hohe Mauer vor ihr und sie konnte keinen Schritt weiter, weder vor- noch rückwärts. Wie festgebannt stand sie da. Schon war sie der Verzweiflung